

gezählt werden, welche sich unabhängig von der Geschlechtsdrüse entwickeln, das Hennengefieder hingegen zählt zu den abhängigen oder eusexuellen Merkmalen. Die Entstehung von Halbseitenzwittern ist nur zu erklären durch die Annahme, daß bei diesen Individuen das Gewebe der rechten und der linken Körperseite nicht gleichartig ist; das Gewebe der einen Seite ist fähig auf das weibliche Geschlechtsdrüsenhormon („Feminisin“) zu reagieren, das Gewebe der anderen Seite besitzt diese Fähigkeit nicht. „Die Ursprünge dieser Ungleichartigkeit werden vielleicht in der Analyse der Genetik und der Cytologie erklärt werden.“ E. Str.

M. M. ZAWADOWSKY. Bisexual Nature of the Hen and the Experimental Hermaphroditism in Hens; *ibid.* II, p. 164—176. — Nach Entfernung des Ovars entwickelt sich beim Huhn regelmäßig die Keimdrüse der rechten Seite, die dann aus Hodengewebe mit Samenkanälchen besteht. Die Tubuli enthalten Keimzellen in den ersten Stadien der Spermatogenese, seltener sogar reife Spermien. Verf. nimmt an, daß jede Henne bisexual veranlagt ist und die Entwicklung der rechten (männlichen) Keimdrüse durch der Gegenwart des (linken) Ovars gehemmt wird. Männliches und weibliches Geschlechtshormon sind nicht quantitative Varianten desselben Stoffes, sondern von einander unabhängige Faktoren. E. Str.

Nachrichten.

Im hohen Alter von 89 Jahren starb am 17. Februar 1927 in einem Invalidenheim bei Wien der Hauptmann a. D. JOHANN POLATZEK. Durch eine Reihe von Reisen nach dem Balkan (1894—1900) als Ornithologe und Sammler gründlich vorbereitet, nahm der Verstorbene dreieinhalb Jahre (1902—1905) Aufenthalt auf den Canaren, um sich dort ganz dem Studium der Vogelwelt zu widmen. Als Frucht dieser Reise veröffentlichte er im „Ornithologischen Jahrbuch“, 1908 und 1909, eine umfangreiche Abhandlung „Die Vögel der Canaren“, durch die er die Kenntnis der Ornithologie jener Inseln sehr wesentlich gefördert hat. Seine umfangreichen Sammlungen gelangten an die Museen in Wien und Tring. 1910 unternahm POLATZEK eine Sammelreise nach den Pityusen. 3 Formen: *Calandrella rufescens polatzeki* Hartert (östliche Canaren), *Fringilla teydea polatzeki* Hartert (Gran Canaria) und *Galerida theklæ polatzeki* Hartert (Ibiza) tragen seinen Namen.

Dr. J. P. CHAPIN ist seit März 1926 in Ostafrika tätig. Er hat sich zunächst nach dem Tanganyika-Territorium gewandt und dabei den Mt. Kenia erstiegen, ist dann weiter durch Uganda ans Nordende des Ruwenzori-Gebirges marschiert und hat sich nach einem längeren Aufenthalt westlich des Albert-Sees und des Semliki-Tales von November 1926 ab seiner Hauptaufgabe, der faunistischen Erforschung des Ruwenzori, zugewandt. Schon am 26. November erreichte die Expedition in der Nähe des Mt. Stanley eine Höhe von 15000 Fufs; Anfang Januar 1927 kehrte sie zu dem dort aufgeschlagenen Lager zurück, und es gelang nach Ueberwindung erheblicher Terrainschwierigkeiten, zwei Gletscher am West-

hang des Mt. Stanley, direkt unter dem Alexandra Peak, zu besuchen. Die Ergebnisse dieser Reise werden zweifellos sehr bedeutsame sein.

Dr. HUGO GRANVIK ist Ende März 1927 nach achtzehnmonatigem Aufenthalt an Elgon, wo er die biologische Station der schwedischen Akademie der Wissenschaften leitete, mit einer Ausbeute von etwa 2000 Vogelbälgen aus Ostafrika heimgekehrt.

Der französische Forschungsreisende JEAN DELACOUR hat seine Untersuchungen nunmehr auf Nordost-Tonkin ausgedehnt, deren Ornith. nach seinen Mitteilungen überraschende Anklänge an die von Hainan zeigt. Er sammelte dort über 2000 Bälge und gedenkt zu ihrer Bearbeitung im Mai 1927 wieder in Europa einzutreffen.

Baron VIKTOR VON PLESSEN ist Anfang Januar 1927 zum zweiten Mal zu zoologischen Forschungen nach dem Malayischen Archipel abgereist. Infolge eines unglücklichen Versehens hat er sich nach seiner Ankunft in Batavia eine schwere Vergiftung zugezogen, durch deren Folgen die Durchführung seiner Pläne verzögert worden ist.

Die Sunda-Expedition RENSCH ist am 14. März 1927 in Ampenan auf der Insel Lombok angelangt, um dort ihre wissenschaftliche Tätigkeit zu eröffnen.

Dr. EMILIA SNETHLAGE hat sich vergebens bemüht, die prachtvolle *Nemosia rourei* Cabanis an der terra typica wiederzufinden; sie teilte dem Herausgeber mit, daß ein Paar dieser Art ausgestopft im Museo Nacional in Rio de Janeiro stehe, angeblich aus Espirito Santo stammend. Bisher wufste man nur von der Existenz des Typus im Berliner Museum. Ende März ist die Reisende zu einer neuen großen Expedition aufgebrochen, auf der sie den Ostrand des Hochlandes von Goyaz zu erforschen gedenkt, um sich dann (im Juni oder Juli 1927) weiter nach dem oberen Araguaya zu begeben, den sie bis zur Insel Bananal abwärts zu verfolgen plant.

Die große Sammlung chinesischer Vogelbälge des Herrn J. D. LA TOUCHE, bestehend aus 7136 Exemplaren in 889 Arten mit 81 Typen, ist vom Museum of Comparative Zoology in Cambridge (Mass.) erworben worden. Damit ist wieder eine sehr bedeutsame Sammlung aus europäischem in amerikanischen Besitz übergegangen.

Eine neue Vogelwarte verbunden mit einer Beringungsstelle wurde im Herbst 1926 in Ljubljana, ebendem Laibach (Jugoslawien) mit staatlicher Dotation begründet. Ihre Hauptaufgabe erblickt sie in der allseitigen Pflege der Ornithologie. Von wissenschaftlichen Unternehmungen ist besonders die Beobachtung des Vogelzuges sowie die Beringung der Vögel hervorzuheben. Die zu diesem Zwecke hergestellten Ringe tragen die Aufschrift „Ornith. Observ. Ljubljana SHS“. Mit der Beringung wird im Frühjahr 1927 begonnen werden. Sollten in Zukunft Vögel mit solchen Ringen erbeutet werden, ersucht man die Ringe an das Ornithologische Observatorium Ljubljana, SHS, einzusenden oder Nachricht über das Erbeuten beringter Vögel zu geben.

Leiter des neuen Unternehmens ist Oberfinanzrat Dr. JANKO PONEŠEK.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Nachrichten 95-96](#)